FÜR DIE AGRARWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Wintersemester 2018/19
Ausgabe Januar

AGRICOLA

Magazin des Ring Christlich-Demokratischer Studenten Göttingen e.V.

STIMM´ FÜR ETWAS, DAS BEWEGT

INHALT

DER RCDS IM ASTA - REFERENTENVORSTELLUNG 2/3

DIE ZUKUNFT VON KONVENTIONELLER UND ÖKOLOGISCHER LANDWIRTSCHAFT 3

MINISTERIN OTTE-KINAST ZU GAST BEIM RCDS GÖTTINGEN 5

PROF. DR. THEUVSEN WECHSELT INS NIEDERSÄCHSISCHE MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ 6

DAS AGRARSTUDIUM IN PORTUGAL 7

DEUTSCHE FERKELERZEUGUNG ALS AUSLAUFMODELL? 8

EDITORIAL

Sebastian Ostmann
Fachgruppensprecher Agrar

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,

wir freuen uns, Euch die neue Ausgabe der Agricola präsentieren zu können!
Auch in diesem Semester möchten wir Euch über die aktuellen Entwicklungen an der Agrarfakultät und über unsere Arbeit in den Gremien informieren. Aktuell engagieren wir uns im Fachschaftsparlament Agrar. Dort sind wir mit drei Sitzen vertreten. Des Weiteren sind wir auf der gesamten Uni-Ebene im Studentenparlament für Euch aktiv. Derzeit bilden wir eine Koalition zusammen mit der ADF und der LHG und bilden gemeinsam den AStA. Dies hat sich daraufhin auch in unserer AStA-Arbeit widergespiegelt. Statt Klientelpolitik zu betreiben, konnten wir mit unseren Veranstaltungen und Konzepten eine breite Masse an Studentinnen und Studenten ansprechen. Nur exemplarisch hierfür stehen Campusfes- tival und Comedy im ZHG, die den Universitätsalltag etwas erleichtern.
Weiterhin haben wir ein an das Präsidium der Universität gerichtetes Digitalisierungskonzept auf den Weg gebracht, und setzen uns dafür ein, dass wieder vermehrt die Lehre in den Fokus der Universität rückt.
Nähere Informationen zu unserer Arbeit in den Gremien, aber auch zu anderen interessanten, aktuellen Themen erhaltet ihr in dieser Ausgabe der Agricola.
Außerdem informieren wir Euch über Herrn Prof. Dr. Theuvsens neue Aufgabe im Niedersächsischen Landwirtschaftsministerium. Es folgen weitere Berichte über die vergangenen Veranstaltungen mit Frau Ministerin Barbara Otte-Kinast und Dr. Felix Prinz zu Löwenstein.

Viel Spaß beim Lesen!
Euer Fachgruppensprecher Agrar, Sebastian Ostmann

AGRICOLA

STIMM´ FÜR ETWAS, DAS BEWEGT!

WAS MACHT DER RCDS?

Ring-Christlich-Demokratischer-Studenten - das hört sich sehr nach CDU an- wird sich so mancher von euch denken. Grundsätzlich ist das richtig, wir stehen dem christdemokratischen Gedankengut nahe und orientieren uns an konservativen Werten. Der Unterschied besteht darin, dass wir keineswegs an Entscheidungen der Union gebunden sind. Und genau das unterscheidet uns von anderen Hochschulgruppen, wir haben eine klare politische Richtung zu der wir stehen und die wir vertreten.
Viele von Euch kennen den RCDS wohl nur von den Wahlständen vor den Uniwahlen im Januar, aber wir tun viel mehr. Wir vertreten Euch im Studentenparlament (StuPa) und in den Fachschaftsparlamenten (FSP) sowie in den Fakultätsräten. Außerdem bieten wir zahlreiche Veranstaltungen an und halten Euch mit unseren Publikationen über die Hochschulpolitik auf dem Laufenden.

Außerdem vertreten wir die Interessen der Studenten natürlich auch außerhalb der Universität, durch unsere Nähe zur Christlich Demokratischen Union haben wir gute Kontakte in die Politik und können so viel Einfluss nehmen. Wohnraum,die Qualität der Lehre und mehr Geld für Tutorien und Übungen sind da nur einige Themen.

INTERESSE MITZUMACHEN?

Bei unserem Gruppenabend jeden Dienstag, 20 Uhr Reinhäuser-Landstraße 5 ist jeder herzlich willkommen!

WOFÜR STEHT DER RCDS?

Ring
Symbolisiert den Zusammenschluss von Studenten, die das Prinzip und die Struktur unserer Gesellschaft bejahen, sich der verfassungsmäßigen Ordnung verpflichtet fühlen und nach deren Erhaltung und Verbesserung streben.

Christlich
Ist nicht im religiösen Sinne zu verstehen, sondern bedeutet für uns das Einhalten von Prinzipien wie Gleichheit, Menschenwürde und Meinungsfreiheit. Das heißt unter anderem, dass wir bereit sind, alle Meinungen, Handlungsweisen und Lebensgestaltungen zu achten und zu respektieren, sofern sie nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung verstoßen.

Demokratischer
Demokratisch zu denken und zu handeln ist für uns ein selbstverständlich geltender Grundsatz, der uns bei allen unseren Tätigkeiten begleitet.

Studenten
Mit Studenten sind selbstverständlich auch Studentinnen gemeint. In unserer Gruppe ist jeder herzlich willkommen, der sich mit unseren Prinzipien identifizieren kann. Getragen von unserer christdemokratischen politischen Grundüberzeugung setzen wir uns daher für die Studenten aller Fakultäten ein.

DER RCDS IM ASTA
Unsere Referenten stellen sich vor

Das Außenreferat

Mein Name ist Dominik Bollendorf, ich bin 21 Jahre alt und studiere Jura und Politik. Seit letztem Jahr bin ich der Außenreferent des AStA der Uni Göttingen.
Das Außenreferat kümmert sich neben der Vernetzungsarbeit zu verschiedenen politischen, gesellschaftlichen und universitätsnahen Institutionen und Entscheidungsträgern auch mit um die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Vernetzung und Kontaktpflege zu studentischen Initiativen sowie die Veranstaltungen des AStA.
Gemeinsam mit meinen Sachbearbeitern haben wir bereits jetzt einige Veranstaltungen durchführen können wie zum Beispiel ein Campusfestival, zwei Intitativenmessen, einen Weihnachtsmarkt auf dem Campus sowie eine große Comedyveranstaltung mit Maxi Gstettenbauer. Daneben arbeiten wir eng mit verschiedenen regionalen Presseredaktionen zusammen, um die studentische Meinung und Eure Belange in die Öffentlichkeit zu tragen, um diesen bestmögliches Gehör und eine größtmögliche Reichweite zu verschaffen.
Ein großer Schwerpunkt meiner Arbeit ist die Vernetzung und Mitarbeit im U4 Netzwerk zwischen den Universitäten Göttingen, Groningen, Ghent, Uppsala und seit neustem auch Tartu. Hier versuchen wir Euch so unkompliziert wie möglich Auslandssemester zu eröffnen und Euch ein starkes europäisches Netzwerk zur Verfügung zu stellen.

Dominik Bollendorf
Außenreferent

Wir haben im AStA in diesem Jahr viel für Euch erreicht und ich würde mich freuen, wenn wir diesen Kurs auch im nächsten Jahr weiter halten und sach- und serviceorientierte Hochschulpolitik für Euch aktiv betreiben können!

FSP AGRAR

Eure Kandidaten für die Uni-Wahl

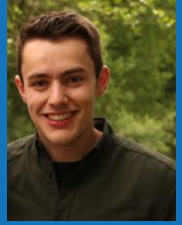
1
Sebastian Ostmann

2
Wilhelm Jochen Behn

3
Armin Horeis

4
Alba Lucke

5
Julian Ludyga

6 
Frederik Morthorst

7
Simon Schoon

Das Sozialreferat

Liv Rettberg
Sozialreferentin

Ich heiße Liv Rettberg, studiere im vierten Semester Jura und bin für den RCDS als Sozialreferentin im AStA.
Ich leite das Sozialreferat und bin in allen Belangen des Referates weisungs- und entscheidungsbefugt, allerdings muss ich auch für jedes Handeln Rechenschaft im Studentenparlament ablegen.
Im Allgemeinen kümmern wir uns um alle sozialen Belange der Studentenschaft.
Wir geben Sozialsprechstunden, in denen wir versuchen, jedes Problem der Hilfesuchenden zu lösen. Außerdem kümmern wir uns um studierende Eltern, die allerseits bekannten Wohnraumprobleme in Göttingen (gerade zu Beginn der Semester) und wir bearbeiten die Anträge auf Semesterticket-Rückerstattung gem. Härtefallregelung (LeMSHO).
Weiterhin ist die Poolstelle für Diversität dem Sozialreferat angegliedert, die beiden Sachbearbeiter kümmern sich um Themen wie Barrierefreiheit und Antidiskriminierung.
Zu Semesterbeginn planen wir Veranstaltungen zur Unterstützung und Sensibilisierung der Studentenschaft. Regelmäßig veranstalten wir Eltern- und Diversitätscafés, bei denen wir uns untereinander vernetzen, neuen Input für unsere Arbeit bekommen und eine Plattform als allgemeine Anlaufstelle bieten. Außerdem geben wir mehrere Sozialsprechstunden in der Woche, sowohl im AStA-Gebäude, als auch im Klinikum und am Nordcampus.
Am Ende des Semesters ist unser Fokus auf die Semesterrückerstattung gelegt. Nach Ablauf der Frist rufe ich die sog. LeMSHO-Kommsission ein, wo alle angenommenen Anträge präsentiert werden und an objektiven Kriterien, wie der Vollständigkeit der Anträge und dem Einkommen der Studenten, entscheiden wird, wer die Rückerstattung bekommt.
Zu jedem Semester suchen wir uns ein größeres Projekt, das wir umsetzen wollen. Im letzten Semester haben wir ein Großes Kindefest mit Hüpfburg und Kinderschminken gefeiert, in diesem Semester haben wir einen ganzen Tag lang, zusammen mit den Johannitern, einen kostenfreien Erste-Hilfe Kurs gegeben.
Außerdem haben wir auf dem Campusfestival eine Ecke für Kinder eingerichtet und unsere Diversity Beauftragten haben einige Redner auf das Campusfestival geholt.

Ich freue mich sehr, dass mir das Vertrauen geschenkt wurde, mich als Sozialreferentin für Euch einzusetzen und hoffe, dass ich mich weiterhin für alle Studenten dieser Universität einsetzen kann.
Kurs Halten!

Die Zukunft von konventioneller und ökologischer Landwirtschaft

Dr. Felix Prinz zu Löwenstein mit Studenten der Agrarwissenschaften

Auf Anraten des Agrarwissenschaftlers Dr. Heinrich Graf von Bassewitz konnten wir vom RCDS Göttingen am 15. Januar 2018 Dr. Felix Prinz zu Löwenstein als Redner begrüßen. Der Vortrag fand um 20:00 im Hörsaal 007 statt. Unser Anliegen war es, mögliche Wege der konventionellen und ökologischen Landwirtschaft der Zukunft aufzuzeigen und diese miteinander zu vergleichen. Herr zu Löwenstein hat dies als langjähriger Kritiker der industriellen Landwirtschaft und als selbst aktiv wirtschaftender Landwirt vorgestellt und gleichzeitig auch auf mögliche gemeinsame Wege hingewiesen. Das Stichwort „Nachhaltigkeit“ war ihm dabei sehr wichtig und er betonte, dass es in Zukunft in der Landwirtschaft sich immer mehr wie ein roter Faden durch alle Bereiche ziehen wird. Darüber hinaus sei es auch notwendig, um den wachsenden Bedarf an Lebensmitteln unter sich immer weiter verändernden Klimabedingungen zu decken. Es war keine „Schwarzmalerei“ der konventionellen Landwirtschaft, sondern eher ein sinnvoller Vergleich und es wurde von ihm bei beiden Systemen auf mögliche Fehler, aber auch Vorteile hingewiesen. So hat er vor allem die Landwirtschaft als Ganzes analysiert und ist nicht in ein „Schubladendenken“ verfallen.
Die unkomplizierte Planung und Gestaltung mit ihm sowie ein fast voller Hörsaal haben uns bewiesen, dass solch eine Veranstaltung wirklich lohnenswert ist. So werden wir versuchen, auch in den nächsten Semestern den ein oder anderen Vortrag zu organisieren.

8

Maibritt Schreiber

9

Leon Ferdinand Hahn

Die Techniker

Wir sitzen gleich neben Ihnen

Unsere Hochschulberater finden Sie da, wo es am meisten Sinn macht: direkt an Ihrem Campus.

Dort stehen wir Ihnen rund um alle Fragen zu Ihrer Krankenversicherung – vor, während und nach dem Studium – zur Verfügung. Gerne treffen wir uns wo Sie wollen, Anruf oder E-Mail genügt.

Tobias Gorr
Privatkundenberater
Tel. 040 - 460 65 11 14 04
tobias.gorr@tk.de

STIMM´ FÜR ETWAS, DAS BEWEGT!

AGRICOLA

MINISTERIN OTTE-KINAST ZU GAST BEIM RCDS GÖTTINGEN

Am Dienstagabend, den 17.04.2018, hatte die Hochschulgruppe Ring Christlich Demokratischer Studenten die niedersächsische Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast zu Gast. Die Ministerin folgte der Einladung der Göttinger Agrarstudenten des RCDS zum Thema: „Glyphosat, Nitrat, Massentierhaltung - Landwirtschaft in der gesellschaftlichen Diskussion“. Der vechtaer Student der Agrarwissenschaften und Fachgruppensprecher Sebastian Ostmann (Vechta/Göttingen), gab bekannt, dass der Hörsaal ZHG 011 mit ca. 700 Personen beinahe voll belegt war. Neben den Studenten der Universität Göttingen waren auch viele Interessierte aus der Umgebung zu Gast. Somit war ein breitgefächertes Spektrum von Studenten, Landwirten, Professoren und Interessierten an der Landwirtschaft und Landespolitik vertreten.
Die Ministerin, die selbst von einem Milchvieh- und Ackerbaubetrieb kommt, stellte sich nach Ihrem Impulsvortrag den Fragen der Zuhörer. Die anschließende Diskussion moderierte der Bundesvorsitzende des RCDS, Henrik Wärner (Berlin/Göttingen). Von pflugloser Bodenbearbeitung bis hin zum hochemotionalen Thema Wolf, wollten viele die Ausrichtung und Meinung der Ministerin hören.
Otte-Kinast wies darauf hin, dass die Wolfsproblematik in Niedersachsen auf Kosten der Tierhalter und Landwirte geht. Weidemilch, die Lüneburger Heidschnucke oder der aktive Deichschutz seien gefährdet und in manchen Regionen nicht mehr möglich. Die Akteure der betroffenen Ressorts seien im stetigen Kontakt mit der Landesjägerschaft, um das umfassende Wolfsmonitoring auszubauen.

Ministerin Otte-Kienast

Umweltminister Lies möchte die Zahl der besenderten Tiere steigern und hofft dadurch auf neue Erkenntnisse.
Auch stellte die Ministerin besonders klar, dass die Berichterstattung im landwirtschaftlichen Sektor mehr und mehr verdreht wird, wobei eine ausgewogene Berichterstattung für alle notwendig sei. „Jeder ist auf Nahrungsmittel angewiesen und deshalb müssen die Landwirte mit ihren Betrieben, sowie die vor- und nachgelagerten Bereiche mehr Respekt und Anerkennung von uns bekommen“, so Otte-Kinast. Glyphosat ist das prominenteste Beispiel, inwieweit die neuen Medien und Berichterstattung die Meinung der Bevölkerung bilden. Der Einsatz eines hochentwickelten und diversitätsschaffenden Wirkstoffes ist dadurch demnächst nicht mehr möglich. Besonders der Wandel der sozialen Medien und die neuen Möglichkeiten in der Wissenschaft stellen neue Wegpunkte der Landwirtschaft dar. Otte-Kinast bekräftigte mehrfach, dass die Landwirtschaft wieder in die Mitte der Gesellschaft gehöre.
Lauten Beifall im größten Hörsaal der Georg-August-Universität bekam die Ministerin bei Ihrem klaren Statement zum Thema Stalleinbrüche. „Stalleinbrüche sind unzulässig und in keinster Weise zu beschönigen oder zu dulden“, so die Ministerin als Antwort auf eine Frage eines Teilnehmers. Sie verurteilte scharf das Vorgehen mancher Aktivisten, die vieles in Kauf nehmen, um eine gute Story zum richtigen Zeitpunkt zu liefern.

Ein wunder Punkt vieler Anwesender war die ständige Neuausrichtung des landwirtschaftlichen Sektors durch Vorgaben und Gesetze seitens der Politik. Eine neue Leitfadenausrichtung alle fünf Jahre sorge nicht für Planungssicherheit und ein stabiles System in der Landwirtschaft.
Die Optimierung der Produktionswege sowie die stetige Verbesserung der Erzeugnisse ist ein fortlaufender Prozess und liegt besonders in den Händen der jungen Landwirte und Agrarstudenten, verwies die Ministerin am Ende der Veranstaltung.
Wir freuen uns, wenn Ihr auch nächstes Mal unsere Veranstaltungen und interessanten Vorträge mit spannenden Themen und Rednern rund um Landwirtschaft und Politik besucht!

Fachgruppensprecher Sebastian Ostmann neben Ministerin Otte-Kinast

RCDS GÖTTINGEN

AGRICOLA

STIMM´ FÜR ETWAS, DAS BEWEGT!

PROF. DR. LUDWIG THEUVSEN WECHSELT IN DAS NIEDERSÄCHSICHE MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Prof. Dr. Ludwig Theuvsen

Prof. Dr. Ludwig Theuvsen ist seit 2002 Leiter des Arbeitsbereichs Betriebswirtschaftslehre des Agribusiness an der Fakultät für Agrarwissenschaften der Georg-August-Universität Göttingen. Kürzlich überraschte der 54 Jahre junge Göttinger Hochschullehrer mit einem vergleichsweise ungewöhnlichen Schritt: Er wechselte als Abteilungsleiter in das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. In diesem Ministerium leitet Professor Theuvsen die rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfassende Abteilung 1 „Landwirtschaft, Agrarpolitik, Nachhaltigkeit“. Diese Abteilung ist für die Bearbeitung zahlreicher Themenfelder verantwortlich, die für die Zukunft der Landwirtschaft in hohem Maße relevant sind. Zum Aufgabenspektrum der Abteilung 1 gehören unter anderem:

- **Agrarpolitische Grundsatzfragen:**

Gegenwärtig steht in diesem Arbeitsfeld die zukünftige Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union nach 2020 im Mittelpunkt. Das niedersächsische Landwirtschaftsministerium steht dabei in engem Austausch unter anderem mit dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, den anderen Länderministerien sowie der EU-Kommission.

- **Die landwirtschaftliche Nutztierhaltung:**

Kürzlich hat die niedersächsische Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast den niedersächsischen Tierschutzplan über 2018 hinaus verstetigt und um weitere, bislang nicht bearbeitete Themenfelder, etwa den Tiertransport und die Schlachtung, ergänzt. Professor Theuvsen wird unter dem Dach des Tierschutzplans die wieder eingerichtete Arbeitsgruppe Folgenabschätzung leiten.

- **Acker- und Pflanzenbau:**

Aktuelle Themen in diesem Bereich sind der gesellschaftlich umstrittene Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (z.B. Glyphosat) sowie neue Entwicklungen im Bereich der Züchtungstechniken, etwa CRISPR/Cas (eine Technik, die auch für die Tierzucht relevant ist).

- **Digitalisierung in der Agrar- und Ernährungswirtschaft:**

Dieses Themenfeld umfasst etwa den Einsatz von Feldrobotern und Drohnen, den Online-Vertrieb von Lebensmitteln und die sensorgestützte Tierbeobachtung. Das Landwirtschaftsministerium hat wichtige Bausteine zum Masterplan Digitalisierung der niedersächsischen Landesregierung beigesteuert, unter anderem in Form von Ideen für die „Experimentierfelder digitale Landwirtschaft“ sowie den „Digitalen Stall der Zukunft“.

- **Düngerecht und Nährstoffmanagement:**

Auf Drängen der EU-Kommission (unter anderem eine Klage vor dem Europäischen Gerichtshof) musste Deutschland sein als unzureichend erachtetes Düngerecht verschärfen. Das Landwirtschaftsministerium unterstützt in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen die Landwirte bei der Umsetzung des neuen Düngerechts. Ferner haben Ministerium und Kammer gemeinsam einen umfassenden Maßnahmenkatalog erarbeitet, der es erlaubt, die erheblichen Nährstoffüberschüsse im nordwestlichen Niedersachsen, die eine Folge der hohen Viehdichte in dieser Region sind, abzubauen.

- **Entwicklung und Funktionsweise der landwirtschaftlichen Märkte:**

Hier sind u.a. Fragen der Preisentwicklung auf dem Milchmarkt sowie der Ausgestaltung von Verträgen zwischen Milcherzeugern und Molkereien Gegenstand in der Betrachtung.

Darüber hinaus sind auch der ökologische Landbau, die Agrarumweltpolitik (unter anderem das Blühstreifenprogramm, extensive Bewirtschaftung von Grünland, Schutz besonderer Biotoptypen), der Moorschutz, der Gartenbau, die Bioökonomie, die Agrarsozialpolitik, die berufsbezogene Aus- und Fortbildung sowie viele andere Themenfelder in der Abteilung 1 des niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums angesiedelt. Professor Theuvsen dazu: „Ich finde es hochspannend, all die Themen, die in meinem Arbeitsbereich an der Universität Göttingen in den vergangenen Jahren wissenschaftlich bearbeitet wurden, jetzt lösungs- und umsetzungsorientiert im Ministerium anpacken zu können. Die Agrarpolitik erlebe ich dabei als äußerst komplex, denn fast alle Problemstellungen sind im Spannungsfeld von ökologischer Nachhaltigkeit einschließlich Tierschutz, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit zu bearbeiten. Ich bin der Universitätspräsidentin sowie allen Kolleginnen und Kollegen an der Agrarfakultät sehr dankbar, dass sie es mir durch meine Beurlaubung ermöglicht haben, mich dieser neuen Herausforderung zu stellen.“

Während seiner zunächst auf zwei Jahre befristeten Beurlaubung wird der Arbeitsbereich „Betriebswirtschaftslehre des Agribusiness“ durch Dr. Verena Otter, die bereits seit rund sechs Jahren dort tätig ist, vertretungsweise geleitet. Die Durchführung der Lehrveranstaltungen sowie die Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten sind daher weiterhin gewährleistet.

Übrigens: Professor Theuvsen wohnt weiterhin in Göttingen – wer ihn treffen möchte, hat dazu neuerdings morgens und abends am Göttinger Bahnhof verstärkt Gelegenheit!

DAS AGRARSTUDIUM IN PORTUGAL
traditionell, praxisnah und erlebnisreich

EIN BERICHT VON WILHELM JOCHEN BEHN

Wilhelm Jochen Behn
FSR Spitzenkandidat

Im Rahmen meines Erasmussemester habe ich mich entschieden nach Portugal, Évora zu gehen und dort für ein Semester zu studieren. Die kleine Stadt liegt im Alentejo, südöstlich von Lissabon. Sie ist seit den 1980er Jahren Weltkulturerbe und war seither Residenzstadt der regierenden Familien in Portugal. Mit ca. 55 000 Einwohnern und ca. 8000 Studenten ist alles noch etwas ländlicher geprägt. Bei Temperaturen bis zu 50 Grad im Sommer, ist es kein Wunder, dass hier alles etwas ruhiger angegangen wird. Allerdings werden Traditionen hier sehr groß geschrieben. Zum Semesterbeginn trifft man in Évora überall Studenten in ihren Uniformen, wie man sie eigentlich nur aus Harry Potter Filmen kennt. (J. K. Rowling hat sie sich tatsächlich hier aus Portugal abgeguckt)
Der Höhepunkt ist die Feier am 1. November, ab diesem Datum dürfen die neuen Drittsemester auch eine Uniform tragen, bis dahin ist man „Bicho“.
Da ich hier normalerweise die Sprache lernen wollte, habe ich mich gleich bei sechs Fächern eingeschrieben. Von Getreideanbau über selbstfahrende Erntemaschinen bis hin zu Weinbautechnologien waren verschiedene Fächer dabei.

Die Sprache habe ich durch einige Vorkenntnisse sehr schnell gelernt und ich konnte dem Unterricht schnell folgen. Es ist tatsächlich eher Unterricht als Vorlesung, da einem Jahrgang 40 bis 50 Studenten angehören, man sitzt also mit 15 bis 40 Leuten im „Klassenraum“. Allerdings besteht eine Anwesenheitspflicht von 75 %, ansonsten kann man an den kontinuierlichen Prüfungen nicht teilnehmen, ein weiterer Unterschied zu Göttingen. Die Prüfungen sind so gelegt, dass mindestens zweimal pro Semester ein Test geschrieben wird. Für mich war das sehr angenehm, da ich so gleich wusste worum es in den Tests geht und wie dafür gelernt werden muss.
Was mir noch mehr gefällt sind die zahlreichen Exkursionen, sowie teilweise der Unterricht im Labor. Dies nimmt doch einen weitaus größeren Teil der Unterrichtszeit ein als in Göttingen. Pro Woche haben wir mindestens eine Exkursion gemacht. Außerdem wurde dann bei gutem Wetter beispielsweise der Unterricht vom Obstbau in die Plantage der Uni verlegt und es wurden dort die verschiedenen Bäume beschnitten.
Der Stoff allgemein ist, verglichen mit Göttingen, eher grundlegend. So werden beim Fünftsemestermodul Getreideanbau jede Fruchtart mit seinen Merkmalen, Behandlungsmöglichkeiten, sowie Aussaatstärke und Ertragserwartungen behandelt. Eine Spezialisierung nach dem dritten Semester findet nicht statt, es gibt nur einige Wahlkurse. Im Bereich Ökonomie gibt es einen Kurs im gesamten Bachelorstudium. Die Universität hat allerdings auch eine andere Stellung als in Deutschland, da es in Portugal keine praktische Ausbildung im Bereich Landwirtschaft gibt. Dinge wie Berufsschule, Lehre, Fachschule oder Meisterschule sind den Portugiesen unbekannt. Wenn man in der Landwirtschaft arbeiten möchte, macht man also eine Ausbildung an der Universität.

Ich kann sagen, dass ich durch meine Zeit in Portugal einen sehr guten Einblick in die Landwirtschaft dort bekomme. Einige Dinge werden doch gänzlich anders gehandhabt, als in Deutschland. Aufgrund der geographischen Gegebenheiten und Lage werden nicht nur andere Fruchtarten angebaut, auch die mir bekannten Fruchtarten werden anders angebaut. Ich kann jedem nur empfehlen die Chance des Erasmussemesters zu nutzen und vielleicht auch mal in Länder zu gehen, die Deutschland nicht so ähnlich sind oder wo nicht jeder hingeht.

RCDS GÖTTINGEN

AGRICOLA

STIMM´ FÜR ETWAS, DAS BEWEGT!

Deutsche Ferkelerzeugung als Auslaufmodell? Die Zukunft der Ferkelkastration

Nur wenige Wochen ist es her, da war sie in aller Munde – die Verlängerung der Kulanzregelung zur betäubungslosen Ferkelkastration, die eigentlich seit 2013 gesetzlich verboten ist. Aufgrund eines Mangels an praktikablen Alternativen aber, hat der Bundestag beschlossen, den Ferkelerzeugern eine weitere Frist von zwei Jahren zu gewähren. Die Fragen, die sich für viele Schweinehalter an dieser Stelle stellen sind: Welche Alternativen gibt es eigentlich, die praktikabel sind? Und hat die Aufzucht männlicher Ferkel überhaupt eine Zukunft?
Die Kastration unter Vollnarkose (Injektion oder Narkosegas) ist die heute als tierfreundlichste Alternative eingestufte Lösung. Der Tierarzt narkotisiert die Tiere und kastriert sie. Allerdings wird das Risiko, Tiere hierbei zu verlieren, als sehr hoch eingestuft.
Ein weiteres Modell ist die flächendeckende Ebermast. Das Risiko aber, dass die Tiere sich bei Rangkämpfen oder aufgrund ihres allgemein unruhigeren Verhaltens ernsthaft verletzten, ist besonders in der Endmast sehr groß. Zwar setzen Eber Nährstoffe besser um, was die Mast effizienter macht, aber dennoch bleibt dazu die Gefahr des sogenannten Ebergeruchs, der das Fleisch mit einem unappetitlichen Geruch belegt.
Eine darüber hinaus diskutierte Methode ist die Immunokastration, mit der die Geschlechtshormone der Eber unterdrückt werden, was den Ebergeruch verhindert und das Risiko von Rangkämpfen oder Ähnlichem minimiert. Experten sehen das Problem hier dabei, dass der Verbraucher die Methode wahrscheinlich nicht oder nur schwer akzeptiert.
Diese drei Methoden sind ab 2019 einsetzbar. Doch sind sie wirklich flächendeckende Alternativen? Verbände und Ferkelerzeuger sagen nein. Die Kosten und das Risiko sind zu hoch. All dies hätte zur Folge, dass in Deutschland produziertes Fleisch dem Preisdruck auf dem europäischen Binnenmarkt nicht standhalten könnte, da osteuropäische Länder beispielsweise keine hohen tierschutzrechtlichen Bestimmungen haben.
Verbände und Ferkelerzeuger sehen das größte Potential im sogenannten vierten oder auch skandinavischen Weg. Hierbei führt der Erzeuger die Kastration unter lokaler Betäubung selbst durch. Das Problem ist zunächst, dass nur Tierärzte Narkosemittel verwenden dürfen. Darüber hinaus sind vielversprechende Mittel wie Lidocain am Schwein nicht zugelassen. Es bedarf also neuer Zulassungsverfahren, Gesetzesänderungen und einem umfangreichen Schulungskonzept, um dies durchzuführen.

Ja – die Aufzucht von Ferkeln in Deutschland hat eine Zukunft, denn es gibt Alternativen. Die Frage, welche davon die effizienteste, praxisnahe und markttauglichste ist, ist aber heute noch nicht geklärt. Um diese Frage endgültig zu klären, stimmte der Bundestag jüngst für die Verlängerung der Kulanzregelung. Den Erzeugern, der Politik und dem Verbraucher bleiben nun also zwei Jahre, um eine verantwortungsvolle Regelung zu finden.

Autorin: Henrike-Catherine Börsteling
Arbeitskreisleiterin Landwirtschaft JU Nds.

	9		8		6			
	5					2		
	3		4			8		
7				4				5
5				2			6	
				6		4	9	
		1						2
					3			4
		2			1		3	7

						8	4	
3	6				7			
4	7				2			
	5	6						4
		2		9	5			6
				2				
	8			1			9	
7	2		9					
			6			3	8	

Die Agricola des RCDS-Göttingen findest Du auch online unter:
facebook.com/RCDSGoettingen
Folg uns auch auf Instagram:
@rcds.goettingen

IMPRESSUM
Ring-Christlich-
Demokratischer Studenten e.V.
Reinhäuser Landstr.5, 37083 Göttingen
Auflage 2000
Veröffentlichung: Januar 2019
V.i.S.d.P.: Niklas Schröter

Bilder: Eigene

Redaktion: Anna Alfert, Dominik Bollendorf, Carl-Philipp Borschel, Matthias Friese, Sascha Gniesmer, Steve Hamann, Luka Maja Jentsch, Theresa Lang, Sebastian Ostmann, Liv Rettberg